

**Gottesdienst am Küchentisch für Sonntag, den 14. März 2021 / Lätare**

*Wo zwei oder drei versammelt sind,  
da ist Jesus Christus mitten unter ihnen.  
Gott sei Dank.*

*Das heißt: Auch, wenn bei uns derzeit kei-  
ne Präsenzgottesdienste stattfinden, wird  
überall auf der Welt weiter gebetet, ge-  
sungen, hört Gott zu und ist nah.*



**Zu Beginn: Kerze anzünden**

Eingangswort:

Im Namen Gottes,  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe und unser Anfang  
steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat,  
der Bund und Treue hält ewiglich  
und der nicht preisgibt das Werk seiner Hände.

Wochenspruch: Johannes 12,24:

**24** Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;  
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Eingangslied EG 452: ..... Er weckt mich alle Morgen ..... /Text gemeinsam lesen:

1. Er weckt mich alle Morgen,  
er weckt mir selbst das Ohr.

Gott hält sich nicht verborgen,  
führt mir den Tag empor,

dass ich mit seinem Worte  
begrüß das neue Licht.

Schon an der Dämmerung Pforte  
ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage,  
da er die Welt erschuf.

Da schweigen Angst und Klage;  
nichts gilt mehr als sein Ruf.

Das Wort der ewgen Treue,  
die Gott uns Menschen schwört,  
erfahre ich aufs neue  
so, wie ein Jünger hört.

5. Er will mich früh umhüllen  
mit seinem Wort und Licht,  
verheißen und erfüllen,  
damit mir nichts gebricht;

will vollen Lohn mir zahlen,  
fragt nicht, ob ich versag.

Sein Wort will helle strahlen,  
wie dunkel auch der Tag.

Psalmgebet: Psalm 84: „Freude am Hause Gottes“

<sup>6</sup>Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten  
und von Herzen dir nachwandeln!

<sup>7</sup>Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /  
wird es ihnen zum Quellgrund,  
und Frühregen hüllt es in Segen.

<sup>8</sup>Sie gehen von einer Kraft zur andern  
und schauen den wahren Gott in Zion.

<sup>9</sup>HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;  
vernimm es, Gott Jakobs!

<sup>10</sup>Gott, unser Schild, schaue doch;  
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

<sup>11</sup>Denn ein Tag in deinen Vorhöfen  
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause  
als wohnen in den Zelten der Frevler.

<sup>12</sup>Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; /  
der HERR gibt Gnade und Ehre.  
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

<sup>13</sup>HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,  
der sich auf dich verlässt!

Tagesgebet:

Barmherziger Gott,  
deine Liebe ist die Kraft, die verwandeln kann.

Lass uns erfahren,  
dass du neue Freude wachsen lässt aus der Trauer,  
Frieden schaffst im Streit,  
Vergebung in der Schuld,  
Vertrauen in der Hoffnungslosigkeit.

Schenke uns Zuversicht, dass unser Leben gelingt. Amen.

Schriftlesung: Johannes 12,20-24: „Die Ankündigung der Verherrlichung“

<sup>20</sup>Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. <sup>21</sup>Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. <sup>22</sup>Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus <sup>23</sup>Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. <sup>24</sup>Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Lied EG 98: Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt /Text gemeinsam lesen:

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,  
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.  
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,  
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -  
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Kurzpredigt über 2. Korinther 1,3-7: „Lob Gottes für Trost in Bedrängnis“

Glaubensbekenntnis (nach Dietrich Bonhoeffer):<sup>1</sup>

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Fürbittengebet:

Wie Kinder zu Vater und Mutter, so kommen wir, Gott, zu dir.

Wir kommen mit unserer Freude und allem, was uns bedrückt,  
mit vielen Möglichkeiten und doch immer wieder am Ende,  
nicht frei von Angst, aber auch nicht ohne Hoffnung.

---

<sup>1</sup> „Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte“, vgl. EG 813 = S. 1243

Wir kommen zu dir, in Gedanken an Menschen, denen wir verbunden sind.

Wir bitten dich um deine Hilfe: *Herr, erbarme dich!*

Wir denken an die vielen, die sich einsam und verlassen fühlen,  
denen niemand zuhört und die es aufgegeben haben, von sich zu erzählen.

Lass uns nicht achtlos aneinander vorbei leben,  
vielmehr aufmerksam, behutsam und geduldig miteinander umgehen.

Wir bitten dich um deine Hilfe: *Herr, erbarme dich!*

Wir bitten dich für die Selbstbewussten, Mutigen und Zuversichtlichen,  
denen alles zu gelingen scheint,  
die sich um Anerkennung und Erfolg nicht mühen müssen.

Bewahre sie vor Leichtsinn und Übermut.  
Gib ihnen das rechte Gespür für die Empfindlichkeit ihrer Mitmenschen.

Wir bitten dich um deine Hilfe: *Herr, erbarme dich!*

Wir sind in Gedanken bei allen, die an ihrer Ohnmacht leiden,  
bei den Kranken, denen niemand mehr helfen kann,  
und bei denen, die ihnen nicht helfen können,  
bei denen, die gegen Hass und Ungerechtigkeit angehen und doch nichts ausrichten.

Wir bitten dich um deine Hilfe: *Herr, erbarme dich!*

Du willst uns trösten, Gott, wie einen seine Mutter tröstet.  
Du bist wie der Vater, der seinen Sohn gehen lässt und wartet, bis er zurückkommt.  
Dir vertrauen wir uns an, unsere Welt und uns selbst,  
und loben dich durch Jesus Christus, unseren Herrn, Bruder und Freund.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Vater unser:

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

HERR, segne uns und behüte uns,  
 HERR, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,  
 HERR, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen.

Lied EG 326: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut /Text gemeinsam lesen:

1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut,  
 dem Vater aller Güte,  
 dem Gott, der alle Wunder tut,  
 dem Gott, der mein Gemüte  
 mit seinem reichen Trost erfüllt,  
 dem Gott, der allen Jammer stillt.  
 Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Not:  
 »Ach Gott, vernimm mein Schreien!«  
 Da half mein Helfer mir vom Tod  
 und ließ mir Trost gedeihen.  
 Drum dank, ach Gott, drum dank ich  
 dir;  
 ach danket, danket Gott mit mir!  
 Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht  
 von seinem Volk geschieden;  
 er bleibt ihre Zuversicht,  
 ihr Segen, Heil und Frieden.

Mit Mutterhänden leitet er  
 die Seinen stetig hin und her.  
 Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf ermangeln  
 muss,  
 die alle Welt erzeiget,  
 so kommt, so hilft der Überfluss,  
 der Schöpfer selbst, und neiget  
 die Vateraugen denen zu,  
 die sonst nirgends finden Ruh.  
 Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang,  
 o Gott, von nun an ehren,  
 man soll, Gott, deinen Lobgesang  
 an allen Orten hören.

Mein ganzes Herz ermuntre sich,  
 mein Geist und Leib erfreue dich!  
 Gebt unserm Gott die Ehre!

**Kerze auspusten.**

*Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit nach dem Gottesdienst.*

*Widerstehen Sie der Versuchung, sofort zur Tagesordnung überzugehen.*

*Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das zu sprechen, was Sie bewegt.*